

grofsen Boten (*caudices, naves caudicariae*) den Tiber; im Jahre 338 v. Chr. besiegten sie die *Antiaten (rostra)* und um 309 v. Chr. treffen wir die ersten Spuren einer Flotte (*Liv. 9, 30: duumviri navales*). Doch waren bis 260 v. Chr. bei den Römern nur die Lastschiffe (*naves onerariae*) im Gebrauch; in diesem Jahre sollen sie nach dem Muster eines gestrandeten karthagischen Schiffes die erste Kriegsflotte, und zwar in 60 Tagen eine Flotte von 130 Schiffen gebaut und mit 40 000 Matrosen und Kriegern bemannt haben. Im gleichen Jahre 260 errang *Duilius* den ersten Seesieg. In den punischen Kriegen bewiesen die Römer grofse Thatkraft in Herstellung von Kriegsschiffen. Seit sie jedoch durch Besiegung von Karthago und Korinth keinen Nebenbuhler mehr hatten, sank ihre Schifffahrt, bis die Seeräuber- und die Bürgerkriege neuerdings die Flotte hoben.

Rom besafs seitdem vier Kriegsflotten in den vier Häfen (Flottenstationen) zu *Misenum* bei Neapel (*classis praetoria Misensis, Tac. ann. 4, 5*); zu *Ravenna* (*classis praetoria Ravennas*), diese zwei in Italien; im Auslande eine Flotte zu *Foroiulium* (Fréjus in Gallien, *classis Foroiuliensis*) und eine zu *Byzantium* (*classis pontica*, 40 Kriegsschiffe mit 3000 Mann Besatzung). Dazu kamen die Flottillen auf Flüssen und Binnenseen: *classis Germanica* (Beiname: *Pia Fidelis*), bei Bonna stationiert; *classis Pannonica* oder Donauflotte u. a. Ferner die Handelsflotten: die alexandrinische für den Handel zwischen Indien, Ägypten und Italien und die afrikanische für Getreidehandel.

2. *Schiffe. Einrichtung.* Im allgemeinen waren die Schiffe teils gedeckt (*navis tecta, strata*), teils offen (*navis aperta*), teils mit Türmen versehen (*navis turrita*, siehe Fig. 35).

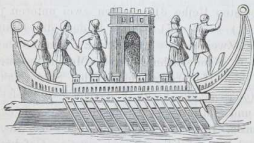


Fig. 35. Navis turrita.



Fig. 36. Schiffsschnabel.

Die *Kriegs- oder Langschiffe (naves longae, ὑψηλὴ μακρὰ)* mit langgestrecktem Kiele bestanden aus einem unteren Raume oder Bauche (*testudo, alveus*), der über dem Kielbalken (*carina*) lag; letzterer lief am Bug in einen, gewöhnlich dreispitzigen (*tridens*) Schiffsschnabel (*rostrum*, siehe Fig. 36) aus. Mit diesem bald